

Nachbarn



Zum Greifen nah:

**Das neue
„Nachbarn“ Magazin
ist da!**



Was es nicht alles gibt:

**Fröhliche
Weihnachten –
mal wörtlich**

Seite 06



Schöne Falten:

**Gesichter voller
Erinnerungen**

Seite 10



Bio-Boom:

**Was ist dran am
besseren Essen?**

Seite 14



Der
gws-Wohnen-Adventskalender:

Jetzt auf
www.gws-wohnen.de

Inhalt

NACHBARN Winter 2021

Aktuelle Nachrichten:

- **04 Kurz Notiert**

Was es nicht alles gibt:

- **06 Fröhliche Weihnachten – mal wörtlich**

Programm für Kinder:

- **08 DREIZEIT, das ist spannende Freizeit zu dritt**

Schöne Falten:

- **10 Gesichter voller Erinnerungen**

Aktuelle Projekte:

- **12 Baustellen-Ticker**



10
Gesichter voller Erinnerungen

Bio-Boom:

- **14 Was ist dran am besseren Essen?**

Aus dem Mehrgenerationenhaus:

- **15 Neue Mitarbeiter im B3**

Fragen über Fragen:

- **16 Unsere Rätselseite**



08
Programm für Kinder: DREIZEIT



14
Was ist dran am besseren Essen?



06
Fröhliche Weihnachten



12
Baustellen-Ticker

Liebe Mitglieder,

ein weiteres besonderes Jahr liegt hinter uns – eine Zeit, in der wir Vieles gelernt haben. Das betrifft natürlich auch die Mitarbeiter der gws-Wohnen: Vom individuellen Marathon, über den digitalen Betriebsausflug bis hin zur Vertreterversammlung im schriftlichen Verfahren, gemeinsam sind wir viele neue Wege gegangen.

Nach langen Wochen des Verzichts freuen wir uns jedoch umso mehr über persönliche Begegnungen und wissen bildschirmfreie Zeit mehr denn je zu schätzen.

Üblicherweise nimmt bei Vielen zu Weihnachten das Aktivitätslevel zu, die To-Do-Listen werden länger und es entsteht das Gefühl von „keine Zeit zu haben“. Vielleicht ertappen Sie sich ja auch dabei. Dann machen Sie sich doch einfach bewusst, was das Wichtigste ist, das wir aus den letzten zwei Jahren mitnehmen konnten: Gemeinsame Zeit mit denen, die uns am liebsten sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2022.

Herzliche Grüße

Boris Deuter

Boris Deuter
Vorstandsvorsitzender

PS: Auf unserer Website wartet in diesem Jahr eine ganz besondere Bescherung auf Sie: der **gws-Wohnen-Adventskalender**

Entdecken Sie leckere Rezepte, weihnachtliche Bastelideen & lustige Spiele.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen Restaurantgutschein im Wert von 100 Euro!

Viel Spaß & eine beschauliche Adventszeit!



Jetzt auf
www.gws-wohnen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
gws-Wohnen Dortmund-Süd eG
Am Schallacker 23
44263 Dortmund
E-Mail: info@gws-wohnen.de
www.gws-wohnen.de

Verantwortlich:
Boris Deuter,
Vorstandsvorsitzender

Redaktion:
Natalia Schumann,
Boris Deuter

Redaktion, Gestaltung & Inhalt:
comvirtus GmbH • Frank Ebler
Weserstraße 20
48145 Münster
Tel: 0251 - 284 505 22
E-Mail: info@comvirtus.de
www.comvirtus.de

Druck:
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32
48157 Münster
Tel: 0251-14 14 60
E-Mail: info@thiekoetter-druck.de
www.thiekoetter-druck.de

2.500 Euro für Hilfsprojekt in Südamerika

Unter dem Motto "Alles ist möglich" fand in diesem Jahr vom 01. September bis 03. Oktober einmal mehr der DESWOS-Marathon statt. Jeder Kilometer zählte – ganz gleich ob gelaufen, „gewalkt“, geradelt oder geschwommen. Das Ziel lautete: „Strecke machen“ – je mehr desto besser. Denn das war bares Geld wert.

In Bewegung gesetzt hatten sich auch neun Mitarbeiter der gws-Wohnen. Mit maximalem Engagement kamen am Ende für den guten Zweck 80 Kilometer zustande. Die Freude über die Einsatzbereitschaft der eigenen Mitarbeiter war derart groß, dass der Vorstand der gws-Wohnen, die als Sponsor aufgetreten war, den so erkämpften Spendenbeitrag noch einmal großzügig aufrundete. 2.500 Euro sind für ein Hilfsprojekt in El Salvador zusammengekommen.

Weitere Infos unter: www.deswos.de



Fotos: © gws-Wohnen

Willkommen im Team: Unsere neuen Mitarbeiter



Fotos: © Markus Staur

Sonja Dalhouni

Im November 2020 hat die gws-Wohnen-Buchhaltung mit Sonja Dalhouni eine neue Mitarbeiterin gewonnen. Frau Dalhouni stammt aus Tunesien und hat dort erfolgreich ihr Master-Studium Finanzwesen abgeschlossen. Es folgten Berufserfahrungen als Gymnasiallehrerin für Buchhaltung in Tunesien und, nach ihrem Umzug nach Deutschland, bei den beiden Unternehmen Postbank und Shell. In der Genossenschaft zählt für sie der soziale Gedanke.

Frau Dalhouni ist verheiratet und Mutter zweier Töchter. Zu ihren Hobbies gehören das Radfahren und das Kochen. Mit ihren Kreationen überrascht sie manchmal auch ihre Kollegen und Kolleginnen.

Sebastian Hörstrup

Die Abteilung „Rechnungswesen“ hat seit dem 01. September 2021 einen neuen Leiter. Diplom-Kaufmann Sebastian Hörstrup, aus Werne, war 14 Jahre lang leitend in zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften tätig. In dieser Zeit erlangte er den zusätzlichen Titel eines Steuerberaters. Herr Hörstrup sieht seine wichtigste Aufgabe in der Weiterentwicklung der Abteilung mit seinem Team. Das betrifft namentlich das Thema Digitalisierung. Wohnungsgenossenschaften sind Herrn Hörstrup nicht fremd. So engagiert er sich z. B. als Mitglied des Aufsichtsrats im Bauverein Werne.

Dank dreier Söhne wird es auch privat nicht langweilig. Die Familie plant bereits einige Reisen, die zuletzt pandemiebedingt ausfielen.

Tim Grobe

Am 1. August hat Tim Grobe die Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen. Er ist 19 Jahre alt, in Schwerte aufgewachsen und hat die gws-Wohnen bereits früher im Rahmen von zwei Schülerpraktika kennengelernt. Für die Arbeit in einer Genossenschaft hat er sich ganz bewusst entschieden, weil hier die Mitglieder im Fokus stehen. In seiner Freizeit hilft Herr Grobe gern auf dem elterlichen Bauernhof aus. Sollte dann noch Zeit bleiben, trifft er sich gern mit Freunden oder geht ins Fitnessstudio. Wir wünschen dem beruflichen „Nachwuchs“ viel Erfolg!

Lars Thieß

Am 01. Mai 2021 hat Lars Thieß bei der gws-Service angeheuert – Fokus: Messdienstleistungen. Herr Thieß ist ein ausgebildeter Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und hat in diesem Beruf bereits gearbeitet, um dann danach sein Abitur nachzuholen. Ziel war es, noch zu studieren, doch die Freude am Handwerk hat ihn dann doch zur gws-Wohnen geführt. Seine Freizeit verbringt Herr Thieß gern in der Sporthalle seines Handballvereins. Dort hat er einen Trainerjob, spielt aber auch gern noch selbst.

Mieter müssen sich auf steigende Heizkosten einstellen

Wie Sie der Berichterstattung in der Presse entnehmen konnten, sind bei den Heizkosten deutliche Steigerungen zu erwarten. Die Gründe dafür sind die steigenden Energiekosten, sinkende Temperaturen und der CO₂-Preis. Damit Ihnen keine böse Überraschung droht, haben Sie jetzt die Möglichkeit, Ihre Heizkostenvorauszahlung freiwillig zu erhöhen. Wenden Sie sich dazu einfach schriftlich an uns unter:

gws-Service Dortmund-Süd mbH

Betriebskosten
Am Schallacker 23
44263 Dortmund

oder per E-Mail an:
i.peppenhorst@gws-wohnen.de
oder n.baack@gws-wohnen.de



Grafik: © Stock.com/PavelStavchuk

Ausgezeichnete Ausbildung



Die Worte des AGV sprechen für sich – und für die gws-Wohnen.

Vorsicht Betrug:

Falsche DEW21-Mitarbeiter an Telefon und Haustür

In Wellinghofen ist es offenbar zuerst passiert. Von dort haben uns Mieter auf eine neue telefonische Betrugsmasche hingewiesen.

Unbekannte geben sich als Mitarbeiter der DEW21 aus und versuchen, Kundendaten und Zählernummern zu erfragen. Es ist nicht auszuschließen, dass so auf Umwegen neue, womöglich unseriöse Verträge geschlossen werden sollen.

Ganz ähnliches an der Haustür: Dass die Dortmunder Netz GmbH (DONETZ) schon mal klingelt, ist bekannt. Sie betreut für die DEW21 das Zählerwesen sowie den Betrieb der Messstellen. Manchmal stehen dort aber auch Unbekannte. Als „Wasserwerker“ geben sie sich gern aus, aber die – gibt es gar nicht.

Sollten Sie in eine solche Situation geraten, ist es hilfreich ein paar Dinge zu wissen:

1. Bei Zählerablesungen können sich die zuständigen Mitarbeiter **IMMER** durch einen Dienstausweis samt Lichtbild ausweisen.
2. Auf dem Ausweis befindet sich eine dreistellige Mitarbeiter-ID, die sie **EINDEUTIG** einem DEW21-Unternehmen zuordnet.
3. Die Mitarbeiter tragen **IMMER** Dienstkleidung.
4. Ein Anruf unter 0231 - 222 221 21 reicht aus, um sich den Mitarbeiter-einsatz bestätigen zu lassen.

UNSER TIPP:

Zählerdaten online eingegeben! Möglich ist das unter www.dew21.de.

Sollten Sie unseriös per Telefon kontaktiert werden: Nummer und Namen des Anrufers merken und beides der DEW21 mitteilen! Ein wettbewerbswidriges Verhalten kann dann durch diese abgemahnt werden.

Was es nicht so alles gibt:

Fröhliche Weihnachten – mal wörtlich

Da Weihnachten Jesus Christus geboren wurde, handelt es sich um ein Fest der Liebe und der Freude. Allgemein bekannt gemacht hat das aber überhaupt erst Coca-Cola – und: zur Feier des Tages zudem den Weihnachtsmann erfunden, der seither überall Geschenke vorbeibringt. Oder etwa nicht? Wissenswertes und Witziges zum wohl wichtigsten Tag des Jahres.



Das vielleicht Erstaunlichste und Bemerkenswerteste vorweg: 10% der Deutschen wissen tatsächlich nicht, warum Weihnachten überhaupt gefeiert wird. Kein Scherz. Damit wir alle künftig besser über Weihnachten Bescheid wissen, hier ein wenig „Grundlagenwissen“ rund ums Fest.

- Fast 30% der Frauen wünschen sich zu Weihnachten Parfüm, aber nur einer von drei Männern verschenkt es auch. Umgekehrt hätten satte 35% der Männer gern Technikgeschenke, doch nur jede vierte Frau erfüllt ihnen diesen Wunsch. Über alles gesehen, gilt: knapp 20% finden, dass den Partner zu beschenken ohnehin am schwierigsten ist.
- 25% aller Deutschen essen Heiligabend Würstchen und Kartoffelsalat. Am ersten Feiertag kommt oftmals Gans auf den Tisch. Um die 5 Mio. Tiere werden zu Weihnachten insgesamt verspeist.
- Weihnacht macht dick: Fast 400 Gramm nimmt der Deutsche im Durchschnitt zu. Auch die Trinklaune übrigens: Im Dezember steigt der Alkoholkonsum in Deutschland um über 35%.
- Über 300 Millionen Weihnachtsbäume werden in Deutschland verkauft. Rechnen Sie mal: Würden diese nur an private Haushalte gehen, hätte jeder 7,5 Bäume zuhause rumstehen.
- Um die 250 Euro gibt jeder Deutsche im Durchschnitt für Geschenke aus. Beschenkt werden etwa sechs bis sieben Personen. Und: Fast 20% nehmen dafür sogar Schulden auf.

- Ein Fest der Liebe? Ja, denn die meisten Kinder werden immerhin statistisch gesehen in der Weihnachtszeit gezeugt. Und nein, denn 20% der Partnerschaften zerbrechen ausgerechnet unmittelbar nach Weihnachten. Der Stress! In den USA ist Heiligabend übrigens auch einer der tödlichsten Tage im Jahr. Es gibt 12% mehr Todesfälle. Man vermutet: es liegt am fetten Essen und daran, dass zu Weihnachten niemand ins Krankenhaus gehen will.
- Zwei Dinge, die die Weihnachtszeit ausmachen: Schoko-Weihnachtsmänner und Walnüsse. Von den Schokomännern werden zwischen Oktober und Dezember so ungefähr 30 Stück gegessen – pro Sekunde. Über die Festtage kommen dann 24.000 Tonnen Walnüsse dazu.
- Um die 400 Leute in Deutschland heißen – Jesus.
- Früher war mehr Lametta? Loriots „Opa Hoppenstedt“ hat Recht. Und das war 1978. Heute wird Lametta kaum noch produziert. Es ist schlichtweg out. Um ca. 70% ist die Produktion in den letzten Jahren gefallen. Stattdessen gibt's LED-Lichterketten und Kunststoffgirlanden.
- 42% der Männer schätzen zu Weihnachten auch – und gerade – das gute Essen. Unter den Frauen sind es nur 24%.

Fotos: © Shutterstock.com / Alanami1970 - nodax - damedico



Und zum Abschluss? –

zwei witzige Geschichten aus dem Ausland. Was auf uns noch zukommen mag und in Großbritannien bereits Realität ist: Geschenke für Hunde. Sieben von zehn bekommen eines. Und die Japaner? Gehen über Weihnachten traditionell bei der Fast-Food-Kette KFC (Kentucky Fried Chicken) essen. Keiner weiß genau, wann und wie das angefangen hat. Inzwischen ist diese gute Sitte aber so verbreitet, dass man zwei Monate im Voraus einen Tisch reservieren muss.

- Übers Jahr gesehen trinken die Deutschen 350.000 Badewannen voll mit Glühwein. Klar: vor allem um die Weihnachtszeit.
- Um die 40% der Deutschen besorgen ihre Weihnachtsgeschenke erst kurz vor knapp – also auf den allerletzten Drücker.

- Geschätzte 12.000 Adventskränze und Weihnachtsbäume fangen jedes Jahr Feuer.
- *Last Christmas, I gave you my heart...* Dieser Song von Wham! aus dem Jahre 1984 ist noch immer ein Ohrwurm. In der Vorweihnachtszeit läuft er rund 750 Mal im Radio – am Tag!

Programm für Kinder:



DREIZEIT, das ist spannende Freizeit zu dritt

Vielleicht ist die wert-voll ggmbH ein eher unbekanntes Unternehmen. Seinen Sitz hat es in Dortmund, hier ist es zuhause. Produkte stellt es nicht her – aber: es verschenkt Aktivitäten. DREIZEIT heißt das Programm. Dahinter verbirgt sich ein Projekt, das viel mehr Bekanntheit und Aufmerksamkeit verdient. Wir stellen es vor.

Es gibt Kinder, die es deutlich schwerer haben als andere. Sie kommen zum Beispiel aus armen Verhältnissen und können deshalb nur eingeschränkt an Freizeitaktivitäten teilnehmen oder haben migrationsbedingte Sprachbarrieren, die sich negativ auf ihre schulischen Leistungen auswirken. Im Ruhrgebiet ist diese Chancenungleichheit besonders ausgeprägt. Oft verbringen die Kinder auch viel an Zeit am heimischen Computer und verlieren dabei aus den Augen, wie spannend, facettenreich und faszinierend die „normale Welt“ da draußen sein kann. Tatsache ist: nicht selten vereinsamen solche Kinder oder laufen Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Und: die Corona-Pandemie hat diese Situation noch eher verschärft.

Helfen kann so einfach sein

DREIZEIT ist ein Programm, das genau dies zu verhindern sucht, mit einfachen Mitteln, doch beachtlichem Erfolg. Die Grundidee lautet: Man bringe Kinder möglichst regelmäßig in ihrer Freizeit mit geschulten Erwachsenen zusammen und schicke sie auf gemeinsame Abenteuer-touren in ihrer Umgebung. So können sie unter erfahrener Anleitung und gleichwohl spiele-risch ihre natürliche Umwelt für sich (wieder-)entdecken – all jene Dinge, die eigentlich nahe-liegen und doch kaum eine Rolle spielen in ihrem Leben. Die Hoffnung ist, dass die Kinder über Aktivitäten aus den Themenfeldern „Wald“, „Landwirtschaft“ und „Ernährung“ neu lernen, im vermeintlich „Normalen“ und Alltäglichen auch das Ungewöhnliche zu sehen und beginnen, sich dafür zu interessieren oder möglicherweise sogar zu begeistern, so dass sie zurückfinden zu der für sie doch eigentlich typischen Neugier und Offenheit und über die Erkundung ihrer Umwelt ein stabiles Selbstbewusstsein aufbauen. Zugleich nehmen die Aktivitäten die Kinder aber auch „in die Pflicht“: Sie lernen, sich gegenüber anderen Personen respektvoll und aufge-schlossen zu zeigen. Auch das soziale Verhalten wird also gefördert und geschult.

Kontakte knüpfen zwischen den Generationen

Vielleicht unterscheiden sich die Generationen heute so sehr voneinander wie noch niemals zuvor. Das DREIZEIT-Programm setzt deshalb gezielt auf einen gewissen Altersunterschied, denn womöglich gilt ja, dass gerade die, die nur noch wenig voneinander lernen wollen, be-sonders viel voneinander lernen können. Daher sollen sich Kinder, die am Projekt teilnehmen wollen, noch im Grundschulalter (6-10 Jahre) befinden, die Erwachsenen müssen mindestens 18 Lebenslenze „auf dem Buckel“ haben, können gern aber auch älter sein – das sind die

Voraussetzungen. Die Erfahrung zeigt tatsächlich, dass nicht nur der Nachwuchs von den gemeinsamen Akti-vitäten profitiert, sondern auch die Erwachsenen. Diese haben einerseits die Möglichkeit, ihr Wissen weiterzugeben, und andererseits für sich selbst viel Neues zu entdecken. Immer zwei Kinder und ein Erwachsener bilden zusammen ein Team.

Richtlinien, wie die gemeinsame Freizeit zu gestalten ist, werden durch das DREIZEIT-Programm nicht vorgegeben. Kinder und Erwachsene können sich gemeinsam auf Aktivitäten einigen und ihre Aktionen selbst planen. Für die erwähnten Themenfelder, die sich allesamt durch eine gewisse Ursprünglichkeit auszeichnen, werden ihnen auf Wunsch aber auch Experten zur Seite gestellt. Denn Kinder wollen vor allem eines: Selbermachen. Und kaum etwas eignet sich mehr dazu als gemeinsames Kochen, Backen, Bau-en oder Basteln. Im Wald oder auf dem Bauernhof ist man der Natur besonders nahe. Dort lassen sich wilde Pflanzen- und Tierwelten erkunden oder alles über Tierhaltung, Tierzucht oder den heimischen Obst- und Gemüseanbau lernen. Viele der teilnehmenden Kinder haben noch niemals in ihrem Leben einen Bauernhof „von innen“ gesehen. Viele von ihnen waren noch nie in einem Wald.

Unterstützung ist gewünscht

Das DREIZEIT-Programm wird zurzeit durch die Förderung der RAG-Stiftung und im Rahmen des Projekts „nordwärts“ auch durch die Stadt Dortmund finanziert. Lebensfähig ist es aber nur durch die mit-wirkenden Erwachsenen, die ehrenamtlich mindestens zwei Treffen im Monat möglich machen sollten, um allerlei Unternehmungen mit den Kindern an den Start zu bringen, und das für mindestens ein Jahr. Sie sind die treibende Kraft. Kein Wunder daher, dass ständig neue Helfer gesucht werden. Einmal gefunden, werden sie gründlich auf ihre neue Rolle vorbereitet.

Ein tolles Programm. Wer Interesse hat, der sollte sich melden. Und das gilt für Erwachsene, die gern mit-machen wollen, aber auch für Kinder (bzw. deren Eltern)! Ein Kontaktformular ist auf der Website von DREIZEIT unter www.dreizeit.org/mitmachen/#wer zu finden.

Offene Fragen? Antworten gibt es unter der DREIZEIT-Rufnummer 0231 - 5869 614-0!



Gemeinsam Hand anlegen auf dem Bauernhof

Zusammen am Herd



Nicht wenige Menschen finden Falten unattraktiv, vor allem die eigenen. Dabei machen sie ein Gesicht doch erst unverwechselbar, sorgen für Individualität. Falten können regelrecht schön sein und die Ausstrahlung, die jemand hat, untermauern oder überhaupt erst möglich machen.

Der französischen Schauspielerin Brigitte Bardot – den Älteren unter uns vermutlich noch ein Begriff – wird der folgende Ausruf zugeschrieben: „Ich liebe meine Falten, sie sind das Leben in meinem Gesicht!“ Recht hat sie. Das Leben hinterlässt nun mal Spuren und jede Falte hat ihre Geschichte. Einige allerdings erben wir auch schlicht von unseren Eltern; sie werden einem zum späteren Tragen quasi schon mit in die Wiege gelegt.

Falten zeigen, wer man ist und woher man kommt.

Keiner kann aus der eigenen Haut

In der Wissenschaft übrigens unterscheidet man streng zwischen Falten und Furchen. Letztere entstehen, weil mit zunehmendem Alter das Bindegewebe erschlafft, so dass bestimmte Partien im Gesicht ein wenig zu hängen beginnen – rund um die Mundwinkel zum Beispiel oder über den Augen. Anders Falten. Sie verdanken sich nicht nur normalen Alterungsprozessen, sondern darüber hinaus auch der individuellen Mimik. Wer oft wütend und zornig ist, der darf sich über die berühmte Zornesfalte an der Stirn nicht wundern; wer viel lachen muss, den belohnen die Fältchen um Mund und Augen meistens mit einem frischeren, freundlichen und sympathischen Aussehen. Es stimmt offenbar, was man so sagt: Positive Aktivitäten oder Erfahrungen zeichnen sich positiv im Gesicht ab und negative Erfahrungen negativ – so als würden sie das Altern noch beschleunigen. Lachen, so weiß der Volksmund, hält jung, und das gilt offenkundig auch optisch.

Kommt wahre Schönheit also tatsächlich nur von innen? Ist sie eine Frage der Seele? Nicht ganz. Fürs optische Alter gibt's eine Menge Einflussfaktoren, auch solche, die im Lebensstil begründet liegen. Rauchen zum Beispiel führt zu einer schlechteren Durchblutung der Haut, was seinerseits eine schnellere Alterung zur Folge hat – bei Frauen übrigens, was ebenso typisch wie ungerecht ist, deutlich schneller als bei Männern. Es hat seine Gründe, wenn die Haut besonders schwerer Raucher im Alter fast schon ein bisschen grau wirkt. Insgesamt geht man heute davon aus, dass Gene und der persönliche Lebensstil etwa im Verhältnis 30/70 Einfluss haben auf das Altern.

Denn Gene hin, Gene her: es gibt selbstverständlich auch Dinge, die man für eine schöne, glatte Haut aktiv tun kann. Regelmäßiges Ausschlafen zum Beispiel hilft, denn das lässt die Haut entspannen. Auf jeden Fall sollte man täglich ausreichend Wasser trinken. Auch Fruchtschorlen oder Tee sind möglich. Entscheidend ist: genug Flüssigkeit und das möglichst ungezuckert. Weil die Haut für den Abtransport von Schadstoffen zuständig ist, helfen ihr zudem Entgiftungskuren weiter – regelmäßiges Fasten also.

Was die Zahlen angeht: Aus einer repräsentativen Umfrage der Apotheken-Umschau ist bekannt, dass fast 20% der Frauen ab 40 Jahren von störenden Gesichtsfalten berichten, bei den Männern sind es gut 5%. Nahezu 30% aller Frauen nutzen beinahe täglich spezielle Antifalten-Cremes, um den Alterungsprozessen im Gesicht gegenzusteuern, bei den Männern sind es nur knapp 3%. Sie gehen offenbar deutlich gelassener mit dem Älterwerden und seinen optischen Folgen um.

Vielleicht verhelfen zu mehr Gleichmut „in Sachen Falten“ ja auch die Ergebnisse einer ebenfalls repräsentativen Studie des renommierten Marktforschungsinstituts GfK aus dem Jahre 2014. Danach finden über 75% aller Befragten die Gesichter älterer Menschen besonders schön und ausdrucksstark – auch und gerade mit Falten. Diese sollten also am allerwenigsten dazu führen, sich in der eigenen Haut nicht mehr wohlfühlen.

Schöne Falten:

Gesichter

voller

Erinnerungen

Foto: © iStock.com/Willemijn

Neubau Flughafenstraße 83

Die gws-Wohnen baut hier ein Mehrfamilienhaus mit insgesamt acht Wohnungen, die zwischen 50 und 78 m² Wohnfläche haben und über einen Balkon verfügen werden. Sämtliche Wohnungen werden in barrierearmer Bauausführung errichtet. Neben der zeitgemäßen Architektur mit attraktiver Klinkerfassade überzeugt der Neubau auch durch eine moderne Energieversorgung – eine Wärmepumpe ermöglicht die Versorgung mit Wärme und Warmwasser. Das Investitionsvolumen beträgt 1,8 Mio. Euro.



3D-Visualisierung des Quartiers in der Flughafenstraße

Einzelmodernisierungen

Es ist eine der zentralen Aufgabe der gws-Wohnen, die Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestands sicherzustellen. Der Markt ist einem stetigen Wandel unterworfen. Die Interessen und Wünsche von Wohnungssuchenden ändern sich. Frei werdende Wohnungen werden aus diesem Grund umfangreichen Modernisierungen unterzogen. Das hilft unseren Mietern und der gws-Wohnen.



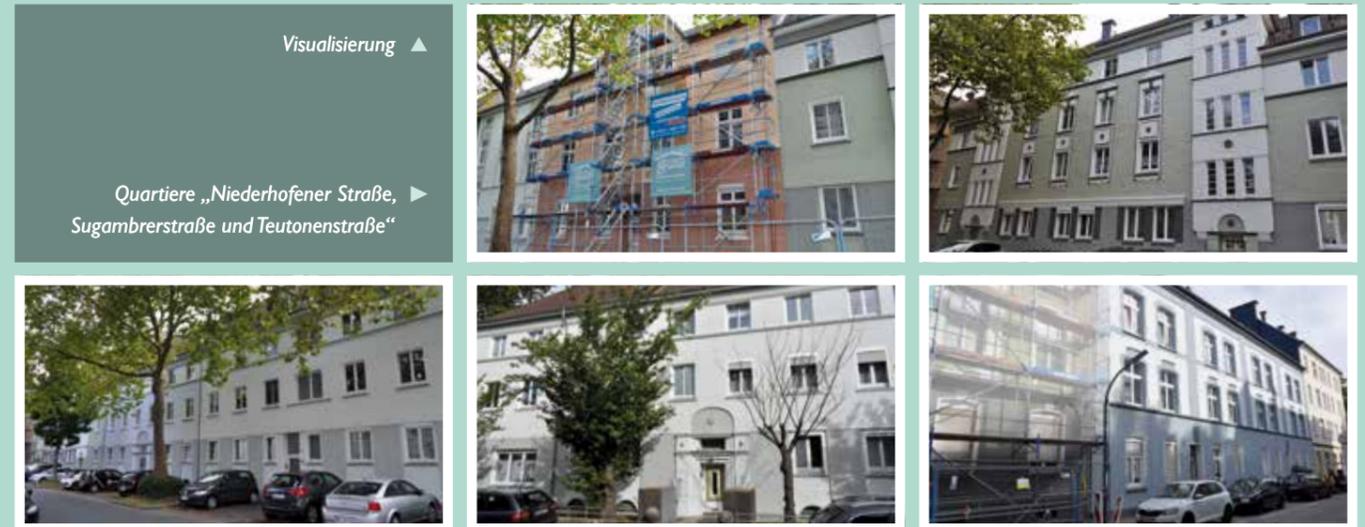
Frisch modernisiert: Badezimmer



Wohnzimmer mit Erker

Fassadengestaltung mit Konzept

Im Wohnquartier rund um die Niederhofener Straße in Hörde besitzt die gws-Wohnen zahlreiche Altbauhäuser. Um die tollen Fassaden wieder im neuen Glanz erstrahlen zu lassen, wurde für das gesamte Quartier die Entwicklung eines Farbkonzepts in Auftrag gegeben. Im Fokus stehen zeitlose Farben wie ein ansprechendes, frisches Grau oder Creme. Grüne oder ockerfarbene Fassaden sorgen dazwischen für einzelne Farb-Highlights.



▲ Visualisierung
◀ Eckhaus „An der Goymark 92“

Was ist dran am besseren Essen?

Bio-Boom:

Bio-Lebensmittel boomen. Ende 2007 gab es in Deutschland gut 18.000 Bio-Bauern, 2020 waren es schon über 35.000. 7,5 Mrd. Euro gaben deutsche Haushalte geschätzt in 2013 für Bio-Lebensmittel aus. 2020 war es das Doppelte. Doch kommt dafür wirklich Besseres auf den Tisch?

Die allermeisten Menschen bedienen sich in Bio-Regalen, weil sie etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Sie wollen möglichst weniger Gift und dafür mehr wertvolle Vitamine und Nährstoffe zu sich nehmen. Neben einem sich ausdehnenden ökologischen Bewusstsein, das sich dem Schutz und dem Erhalt unserer natürlichen Ressourcen verpflichtet sieht (für eine Landwirtschaft im Einklang mit der Natur), ist dies das zentrale Motiv. Doch worauf ist bei Bio-Produkten Verlass und worauf nicht? Was sollte man wissen? Was stimmt und was nicht? Wir haben die vielleicht wichtigsten Punkte einmal zusammengestellt.

- (1) Bio-Produkte enthalten deutlich mehr Nährstoffe. Tatsache ist: man weiß es nicht genau. Verschiedene Studien kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen.
- (2) Bio-Produkte enthalten weniger Pestizide. Richtig, denn Bio-Bauern verzichten auf deren Einsatz. Kleinere Verunreinigungen sind dennoch möglich, da nicht ausgeschlossen ist, dass sie auf den Nachbarfeldern genutzt werden.
- (3) Bio-Produkte sind frei von Gentechnik. Richtig, denn Bio-Lebensmittel dürfen keinerlei genetisch veränderten Organismen oder Erzeugnisse enthalten. Auch das Futter für Bio-Tiere muss davon frei sein.
- (4) Bio-Fleisch enthält mehr gesunde Omega-3-Fettsäuren. Das ist nachweislich richtig und hängt mit der natürlichen Ernährung der Kühe zusammen.
- (5) Für Bio-Produkte gibt es genaue und einheitliche Richtlinien. Nicht so ganz. Zwar legt die EU-Ökoverordnung Mindestanforderungen für Bio-Siegel fest, mit denen die Produkte sich dann schmücken dürfen. Es gibt allerdings auch Bio-Siegel (etwa: Naturland oder Bioland), die darüber noch hinausgehen und bei den Richtlinien deutlich strenger sind. Ein Beispiel: Beim deutschen und europäischen Bio-Siegel gilt fürs Produkt, dass es zu 95 % aus ökologisch hergestellten Bestandteilen bestehen muss. Fünf Prozent dürfen allerdings auch nach konventionellen Methoden angebaut worden sein – vorausgesetzt, am Markt sind diese Zutaten nicht in Bio-Qualität zu bekommen. Anders beim Bio-Siegel von Naturland zum Beispiel: Hier muss es sich um 100% Bio handeln.

Die wichtigsten Bio-Siegel:



Europäische Bio-Siegel



Deutsche Bio-Siegel



Mehr Generationen Haus



B3

Begegnung. Beratung. Betreuung. Dafür steht das B3 Mehrgenerationenhaus in Hörde. Hier und heute stellen sich zwei Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen vor.

Liebe Mieterinnen und Mieter der gws-Wohnen,
 gern möchte ich mich bei Ihnen als neuer Koordinator des Mehrgenerationenhauses beim Sozialdienst katholischer Frauen Dortmund-Hörde e.V. vorstellen.
 Mein Name ist Lars Döppelmann, seit dem 01.07.2021 bin ich zuständig für die Koordination der Angebote im Hause und dem immer wichtiger werdenden Ausbau der Digitalisierung.
 Ich bin 34 Jahre alt und lebe zusammen mit meiner Partnerin und unserer gemeinsamen Tochter.
 Von Haus aus bin ich seit 2014 eigentlich staatlich geprüfter Medizintechniker, merkte aber über meine ehrenamtliche Tätigkeit als Betreuer in der Arbeit mit Jugendlichen und Kindern doch schnell, dass es da für mich noch etwas Anderes geben muss. 2015 war mir klar, dass es eher soziale Tätigkeiten sind, die mir am Herzen liegen.
 Ich entschloss mich daher, noch einmal die Schulbank zu drücken und begann mein Studium der „Sozialen Arbeit“, das ich im August 2019 erfolgreich abschließen konnte.
 Ich freue mich, meine Erfahrungen nun hier einbringen zu können und hoffe sehr, mit vielfältigen Angeboten auch die Menschen im Stadtbezirk ansprechen zu können. Im Vordergrund sollen dabei verschiedene soziale Begegnungsangebote und das Thema Digitalisierung stehen.
 Ihrem zukünftigen Besuch sehe ich mit Freude entgegen. Scheuen Sie sich bitte nicht, mich anzurufen oder mir zu schreiben.
 Tel.: 0231-4257996
 Email: mehrgenerationenhaus@skf-hoerde.de

Lars Döppelmann



Liebe Mieterinnen und Mieter der gws-Wohnen,
 auf diesem Wege möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Kerstin Aleksic und ich bin mittlerweile das zweite Gesicht neben Frau Sabine Eggert im Stadteilbüro. Einige von Ihnen habe ich bereits via Telefon oder auch bei der ein oder anderen Veranstaltung hier im Hause des Sozialdienstes katholischer Frauen Dortmund-Hörde e.V. kennenlernen dürfen.
 Schon während meiner Schulzeit war mir klar, dass meine berufliche Orientierung ganz klar in den sozialen Bereich fällt. Die Arbeit mit und die Unterstützung von Menschen war und ist mir ein großes Anliegen, sodass ich mich nach dem Abitur für ein Studium der Diplom-Pädagogik entschieden und dies dann auch erfolgreich abgeschlossen habe. Einige Jahre später folgte die Weiterbildung zur systemischen Familien- und Sozialberaterin.
 2017 begann ich für den Sozialdienst katholischer Frauen Dortmund-Hörde e.V. zu arbeiten, indem ich das wöchentlich stattfindende Windelcafé leitete. 2019 übernahm ich dann das Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingsfrauen und ihren Kindern. Seit September 2020 arbeite ich gemeinsam mit Frau Eggert im Stadteilbüro.
 Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 13 und 10 Jahren. Als absoluter Familienmensch verbringe ich meine Freizeit am liebsten genauso: zusammen mit meiner Familie.
 Ich bin sehr gern Ihre Ansprechpartnerin im Stadteilbüro und freue mich darauf, dies auch noch sehr lange bleiben zu dürfen.
 Tel.: 0231-4270817
 Email: stadteilbuero.aleksic@skf-hoerde.de

links:
Sabine Eggert
rechts:
Kerstin Aleksic



Das aktuelle Programm des B3 Mehrgenerationenhauses finden Sie wie immer im Internet unter:
www.gws-wohnen.de/programm oder www.ksd-dortmund.de/skf-hoerde/angebote/mehrgenerationenhaus

Fragen über Fragen: Unsere Rätselseite

Sie haben Freude an Suchrätseln? Hier kommen unsere Fragen zum aktuellen Magazin der gws-Wohnen. Gewinnen Sie mit etwas Glück einen Gutschein im Wert von 100,- Euro für ein Essen im Restaurant Akropolis oder ein Playmobil-Set für Kinder.

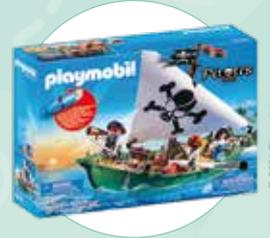


PREIS 1:

Gutschein über 100,- €
für das Restaurant Akropolis, Hörde

PREIS 2:

Playmobil-Set
„Piratenschiff“



PREIS 3:

Playmobil-Set
„Ponyhof“

DIE FRAGEN:

1. Wofür haben sich Mitarbeiter der gws-Wohnen beim DESWOS Marathon in Bewegung gesetzt?

- a) Für Hilfsprojekte in El Salvador
- b) Für Gratis-Fußball-Tickets
- c) Für den Kuchen danach

2. Was baut die gws-Wohnen an der Flughafenstraße?

- a) Einen Flughafen
- b) Ein Mehrfamilienhaus
- c) Einen Spielplatz

3. Welche Idee steckt hinter dem Projekt „dreizeit“?

- a) Ein Schülerprojekt zum Thema Umweltbewusstsein
- b) Ein ehrenamtliches Patenprogramm, in dem Erwachsene und Kinder spielerisch zusammen ihre Umwelt entdecken
- c) Eine Initiative zum Schutz bedrohter Tierarten im Dortmunder Süden

Gewinnen können auch dieses Mal Groß & Klein.

UNSERE PREISE:

Ein Gutschein über 100,- € für das Restaurant Akropolis in Hörde sowie zwei Playmobil-Sets (Piratenschiff (70151) & Ponyhof (6927)).

Ihre Antworten mit dem Stichwort „Rätsel“ und dem Wunschgewinn senden Sie bitte bis zum 15. Januar an: gws-Wohnen Dortmund-Süd eG, Am Schallacker 23, 44263 Dortmund oder per E-Mail an: gewinnspiel@gws-wohnen.de.

Die Gewinne werden unter den eingehenden richtigen Einsendungen verlost. Mitarbeiter und Angehörige der gws-Wohnen dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Datenschutzhinweise nach Artikel 13 der EU-Datenschutzgrundverordnung finden Sie unter: www.gws-wohnen.de. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich dazu bereit, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Anschrift, Email-Adresse) im Zusammenhang mit dem Rätselspiel verarbeitet werden dürfen. Sie erklären sich bereit, im Falle eines Gewinns fotografiert und im Rahmen unseres Magazins als Gewinner vorgestellt zu werden.

Gewinner der Sommerausgabe

Über den Restaurantgutschein freute sich unser Mitglied Hans Teißner. Glück hatten auch Matteo Greitzke und Miriam Hofschneider, die nun stolze Besitzer eines Playmobil-Ponyhofs sind.



Matteo Greitzke



Miriam Hofschneider

